

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 14 (1919)
Heft: 4: Sonnenuhren

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□
 □ **VEREINSNACHRICHTEN** □
 □□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□

Sitzung des Zentralvorstandes, am 5. Juli, in Zofingen. Der Jahresbericht des Schreibers wird bestens verdankt und zur Verlesung an der Delegierten- und Generalversammlung genehmigt. Der Finanzausschuss, der die Geschäftsführerfrage zu prüfen hatte, kann die Schaffung der Stelle im gegenwärtigen Moment nicht empfehlen, da die Mittel der Vereinigung nicht ausreichen. Gegenüber einem Antrag, das Budget der Geschäftsstelle zu reduzieren, wird beschlossen, die gegenwärtige Organisation (Redaktion und Kontrollstelle) beizubehalten, dem Redakteur aber einen Kredit für weitere Propagandatätigkeit zu bewilligen. — Der Genossenschaft S.H.S. wird ein Beitrag von Fr. 1000 an die Kosten des geplanten Wettbewerbes für neue kunstgewerbliche Muster zugesprochen.

Delegierten- und Hauptversammlung unserer Vereinigung am 5. und 6. Juli in Zofingen. Dieses Mal kamen wir also in Zofingen zusammen, dem feinen aargauischen Landstädtchen, das noch ganz das Gepräge seiner Berner Vergangenheit trägt. Die schlechten Zugverbindungen haben das Erfreuliche, dass man sich nicht nur zum Reisen, sondern auch zum Aufenthalt Zeit nehmen muss. Und so hatten wir Musse, das Städtchen, den berühmten Heitern Platz, ein Stück der schönen Wälder und die freundlichen Bewohner kennen zu lernen und einen ganzen Strauss köstlicher Erinnerungen zu sammeln.

Die Delegiertenversammlung besorgte folgende Geschäfte: sie nahm Kenntnis vom Protokoll der letztjährigen Sitzung und genehmigte es; sie verzichtete auf die Verlesung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung. Dann wurde dem Antrag beige stimmt auf Änderung der Satzungen § 3 lit. a: Jahresbeitrag der Sektionen mindestens Fr. 3.50 für jedes Mitglied und Fr. 8 von den Beiträgen der Kollektivmitglieder; § 3 lit. b, Beitrag der Einzelmitglieder statt Fr. 4 mindestens Fr. 5; ferner § 14, Absatz 2—5: „Der Vorstand besteht aus dem Obmann und 12—15 Mitgliedern und wird auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Von diesen Mitgliedern sind 10 durch die Hauptversammlung und die übrigen durch den Vorstand zu wählen.“ Sodann wurde in geheimer Abstimmung beschlossen, die Herren Dr. F. Hegi, Privatdozent in Zürich, W. Kaufmann, Architekt in Frauenfeld und Maler Prof. A. Weibel in Aarau als neue Mitglieder des Vorstandes der Hauptversammlung zur Wahl vorzuschlagen. — Ferner ist die Frage

nach der Schaffung einer Geschäftsführer- stelle wiederum behandelt worden. Nach den Darlegungen des Obmanns pflichtete ihm die Versammlung bei, dass dormalen die Errichtung einer solchen Stelle, mit allem was dazu gehört, wegen der grossen dazu erforderlichen Kosten nicht möglich sei, dagegen der Redakteur mit der Ausführung einiger jener Arbeiten betraut werden solle, welche eben dem Geschäftsführer obgelegen hätten, und zwar gegen entsprechende Vergütung. — Eine von privater Seite angeregte Stellungnahme für die Erhaltung des Zürcher Hauptbahnhofgebäudes wurde aufgeschoben bis zur Klarstellung der ganzen Zürcher Bahnhof- fragen, denen die Zürcher Sektion ihr Augen- merk widmen wird.

Die *Hauptversammlung* nahm Jahresber- richt und Rechnung entgegen und genehmigte sie. Sie wählte in offener Abmeh- rung einstimmig die vorgeschlagenen Herren Dr. Hegi, Arch. Kaufmann und Prof. Weibel zu Mitgliedern des Vorstandes, ferner die Herren Dr. Hegi und Kantonsrat Meyer-Rusca zu Rechnungsprüfern. — Herr Prof. E. Ritt- meyer und Herr Ingenieur K. v. Meyenburg sprachen über die Siedelungsfrage. Es lässt sich über die inhaltreichen Ausführungen kein kurzer Auszug geben, der unsere Mit- glieder wirklich unterrichten würde. Wir hoffen, das werde in anderer Weise möglich sein. Herr W. Amrein aus Luzern gab Kennt- nis von den Wasserwerksprojekten in der Innerschweiz, besonders das geplante Werk zwischen Rütli und Bauen, mit Stauung des Seelisbergersees und mit Anlage einer Druckleitung an den Hängen gegen den Vier- waldstättersee hinunter. Herr A. Rollier besprach die Silsersee-Wasserwerke. Auf seinen Antrag fasste die Versammlung fol- gende Erklärung wegen der Ausbeutung des Silsersees zur Kraftgewinnung:

„Die Schweizerische Vereinigung für Hei- matschutz erhebt mit aller Kraft Einspruch gegen die beabsichtigte Industrialisierung der Oberengadiner Seen und ihrer Umgebung, insbesondere des Silsersees, durch Anlegen von Wasserkraftwerken mit Ausnützung dieser Seen als Staubecken. Der Silsersee ist ein einzigartiges köstliches Schönheitsgut der Schweiz und der ganzen Kulturwelt, das nicht ohne äussere Not und nicht ohne aus- drückliches Verlangen der ganzen Oberenga- diner Bevölkerung umgestaltet und nament- lich nicht zu gewinnsüchtigen Zwecken und nicht zum Kraftexport ins Ausland ausge- beutet werden darf.“

Behagliches Zusammensein mit Heimät- schutzfreunden aus allen Landesteilen füllte die übrige Zeit auf das angenehmste aus.
 Der Schreiber: *Gerhard Börlin.*



Abb. 20. Kinderszene bei der Chuzenhöhle. Zur Erinnerung an die Generalversammlung in Zofingen. — Fig. 20. Scène enfantine devant la «caverne des Hiboux». Souvenir de l'Assemblée générale à Zofingue.

Vom Zofinger Waldidyll, dem Empfang der Heimatschützer durchs „Chuzehöhlizwergli und sini Gspänli“ können wir hier eine Erinnerung im Bilde bringen. Wer dort oben bei der Chuzenhöhle war, wird sich unschwer den sonnendurchgoldeten, hellgrünen Buchenwald dazu denken können, die frische, zwanglose Art der zierlichen drei Mädchen und des vierten, des Zwergleins mit seinem sichern Sprechen und feinen Mienenspiel. Wie einen Nachklang aus alter romantischer Zeit hört und sieht man dabei das Zofinger Hornquartett, das hier, unerwartet, auf beschatteter Felsenrinne behaglich gelagert, mit einer Gemütlichkeit sondergleichen, seine Weisen ertönen liess. — War das Vaterland, der Heimatschutz und seine Aufgabe, waren unsere Gastgeber schon in manchem Tischspruch gefeiert worden, so galt der schlichte Versgruss des Zwergleins dem Herzen und Gemüt des ansehnlichen Schärleins von Heimatschützern, die den Weg zum Buchenwald und zu seiner Höhle gefunden. Vor ihnen scheuten sich die Waldgeister nicht,

denen sonst die Leute „z'stif und z'chalt und z'gschid“ sind; die heutigen Gäste wurden vertrauensvoll begrüsst und mit Blumen reich beschenkt. Denn, so heisst es u. a. in den freundlichen Mundartversen, die das Zwerglein so lebendig sprach:

„Die heigid Freud am klare Bach,
Wo lustig über d'Felse springt,
Und Freud am halb verfallne Turm,
Wo s'Efeu rings drum ume spinnt.
Die losed, wenn im Buechewald
Der Sturm si's frische Liedli singt,
Und lueged, wenn es Eicherli
So flink von Zwig zu Zwigli springt.
Es seiged Lüt mit ofnem Aug
Für das, was anderi gschaffet hend,
Und gern emol in stiller Stund
Uf unbegange Wege göhnd.
Das het mi gfreut und i ha denkt,
Do dörf i scho zum Hüsli us.
Lüt vo der Währig lached doch
Es Wichtelmännli gwüss nid us.“

Das Zwerglein und seine Gspänli täuschten sich nicht — sie fanden bei uns allen dankbares Verständnis.

Eine Gottfried Keller-Ehrung durch den Heimatschutz. Eine der bleibenden Erinnerungen an die Zofinger Tagung unserer Vereinigung sind die von Herzen kommenden, zu Herzen gehenden Worte, die Nikolaus Hartmann dem Gedächtnis *Gottfried Kellers* widmete. Dem innig feurigen Freunde des Vaterlandes galt die kurze Ansprache, dem Deuter unserer Schweizer Eigenart, die undenkbar ist ohne das Landschaftsbild der Heimat. Und wie liebte Keller dessen „Schönheit ohne End“, wie tief war der sehende Poet mit dem Grössten und Kleinsten verwachsen, das ihm sein Schweizerland bedeutete! Mit Hinweisen auf Martin Salander war hier schon von Kellers rührender Anhänglichkeit an die Bäume die Rede, von seiner Wehmut und seinem Zorn, wenn er die ragenden Zeugen älterer Zeiten der Spekulation unserer Tage geopfert sah. So glaubt denn die Heimatschutzvereinigung das Gedächtnis des Dichters auf ihre Art feiern zu dürfen, indem sie etwa eine Baumpflanzung an schöner zürcherisch-heimatlicher Stelle von der Naturliebe unseres grossen Dichters künden lässt. Unsere Zürcher Sektion erhielt den Auftrag, die beste Lösung für diese einfache Huldigung zu suchen; wir hoffen, später Näheres mitteilen zu können.

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Oberer Heuberg 22.